

„Das Mädchen im blauen Mantel“ von Monika Hesse
„Der Liebhaber ohne festen Wohnsitz“ von Fruttero und Lucentini

Die römische Prinzessin ist dem Geheimnisvollen auf der Spur. Sie arbeitet für das Auktionshause Fowke's, begutachtet Kunstsammlungen und deckt einen Bilderschmuggel auf. Dabei erhält sie Hinweise von Mr. Silvera, der auf sie wirkt, „wie ein Bild eines unbekanntes Malers“. (S. 274, 275) **Namentlich** wird die Italienerin den Leser:innen im Krimi von **Fruttero und Lucentini** „**Der Liebhaber ohne festen Wohnsitz**“ (1978) nicht bekannt gemacht, ihrem Mystery Man stellt sie sich mit Vor-, Nach- und Kosenamen vor (S. 174), er sich auch: David Ashver Silvera. Kosenamen hat er nie gehabt (S. 175). Verheiratet mit einem etwas zwanzig Jahre älteren Adeligen, selbst „von Familie“ (S. 126), ist sie „verliebt wie noch nie in ihrem ganzen Leben“. (S. 409) Dennoch gelingt es ihr nicht, sich dem Liebhaber im zerschlissenen grauen Regenmantel (S. 15) auf seiner Wanderschaft anzuschließen. Die Dinge sind so eingerichtet, meint Mr. Silvera.

Ebenso wenig kann sich die **Niederländerin Hanneke Bakker**, von den Eltern Hannie genannt, (S. 57, 59) im „**Mädchen im blauen Mantel**“ von **Monika Hesse**, (2016) einfach mit den Vorgaben abfinden. 1943 arbeitet sie in einem Amsterdamer Bestattungsinstitut und heimlich im Auftrag von Herrn Kreuk für Schwarzmarktgeschäfte. (S. 125) Insbesondere die Bitte ihrer Kundin Frau Janssen, nach der 15-jährigen Mirjam Roodveldt zu suchen, gibt Hanneke die Möglichkeit, ihre Welt wieder in Ordnung zu bringen, als Rache für den Tod ihres Freundes Bas und gegen die deutsche Besatzung. (S. 170) Über Bas' Bruder Ollie und Judith, Mitglieder des Widerstands, (S. 172, 180, 194) wird Hanneke tiefer in gefährliche Aktionen verstrickt, deckt den Identitätstausch von Mirjam und ihrer Freundin Amalia auf und trifft Mirjam im Hotel von Amalias Tante in Kijkduin. (S. 356-367)

Hannekes **Äußeres** wird den Leser:innen mit Ollies Worten beschrieben: „Deine Haare sind länger, du siehst älter aus.“ (S. 120), auch aus Judiths Sicht, wiedergegeben von Ollie: „Groß, hat sie gesagt, ungefähr achtzehn Jahre alt, honigblondes Haar und zornige grüne Augen. Sie hat gesagt – der Typ Mädchen, den sich Hitler wünscht.“ (S. 124) Das Aussehen der Italienerin wird als schön beschrieben, mit Verwandtschaft zu den Madonnen des Malers Raffaellino del Garbo (S. 20)

Mit Blick auf ihr **Wesen** meint die Römerin, dass sie neben ihrem „hochmütigen schroffen Charakter [...] unbarmherzige Abneigung gegen jede Form von schmachtendem Getue“ (S. 68) auszeichne. Dennoch sucht sie im Zweifel nach ihrem Anteil von Schuld.

(S. 334) Auch Hanneke gibt sich die Schuld, zum Teil am Tod ihres Freundes und auf ihren Recherchen unvorsichtig zu handeln, so fühlt sie sich dumm und laienhaft. (S. 101) Sicher zeigt sie sich jedoch im Umgang mit ihren Eltern, denen sie ihre gefährlichen Aufgaben verschweigt, und für den gemeinsamen Lebensunterhalt sorgt. (S. 177) Hanneke ist zudem sehr trickreich, um bei den Soldaten mit ihrer Schwarzmarktware vorbeizukommen. Berechnend und clever verfolgt sie ihre Ziele (S. 284), als sie zu entdecken glaubt, wie Mirjam unbemerkt das Versteck verlassen haben könnte.

Ermittlungsmethoden: Hanneke setzt ihre Menschenkenntnis bei der Ermittlung ein. (S. 242) So überprüft sie Umstände mehrmals, fragt direkt nach. Die Italienerin erfragt auch ihr Wissen und gibt so viele Informationen wie notwendig, um Hilfe zu erhalten. So ähnlich Hanneke: Sie sage schlimme Dinge, um das zu bekommen, was sie will (S. 129) Auch überlegt sie sich Fragen, die sie später stellen wird und fasst gedanklich ihren Wissensstand zusammen. (S. 209, 210)

Beide Werke sind **Detektivromane**, die Frage nach dem „Was ist passiert?“, die Untersuchung von Tatorten und Beweismaterial stehen im Focus. Ein rätselhaftes Verbrechen / ein Umstand wird analysiert und der Fall gelöst. So kann die Römerin das Geheimnis der Antiquitätenhändlerin Federhen und ihres Mittelsmanns Palmarin zum geplanten Schmuggel eines Giorgione-Gemäldes aufdecken. (S. 528-548) Hanneke gelingt es, Mirjam zu finden. (S. 356-367) **Der Jugendkrimi** arbeitet überwiegend mit **suspense**, der partiellen Informiertheit von Figuren und Leser:innen. (Skriptum S. 08) und zeigt, wie vorsichtig, auch unerschrocken, die **jugendliche Detektivin** in ihre Aufgabe hineinwächst und wie geschickt sie ihren **Handlungs- und Aktionsraum** nützt (als heimliche Schwarzmarkthändlerin in Amsterdam und beim Zusammentreffen mit Mirjam in Den Haag - Kijkduin). Die **weibliche Hauptfigur Hanneke** setzt daher ein starkes Zeichen für **Selbstbestimmung und Solidarität**.